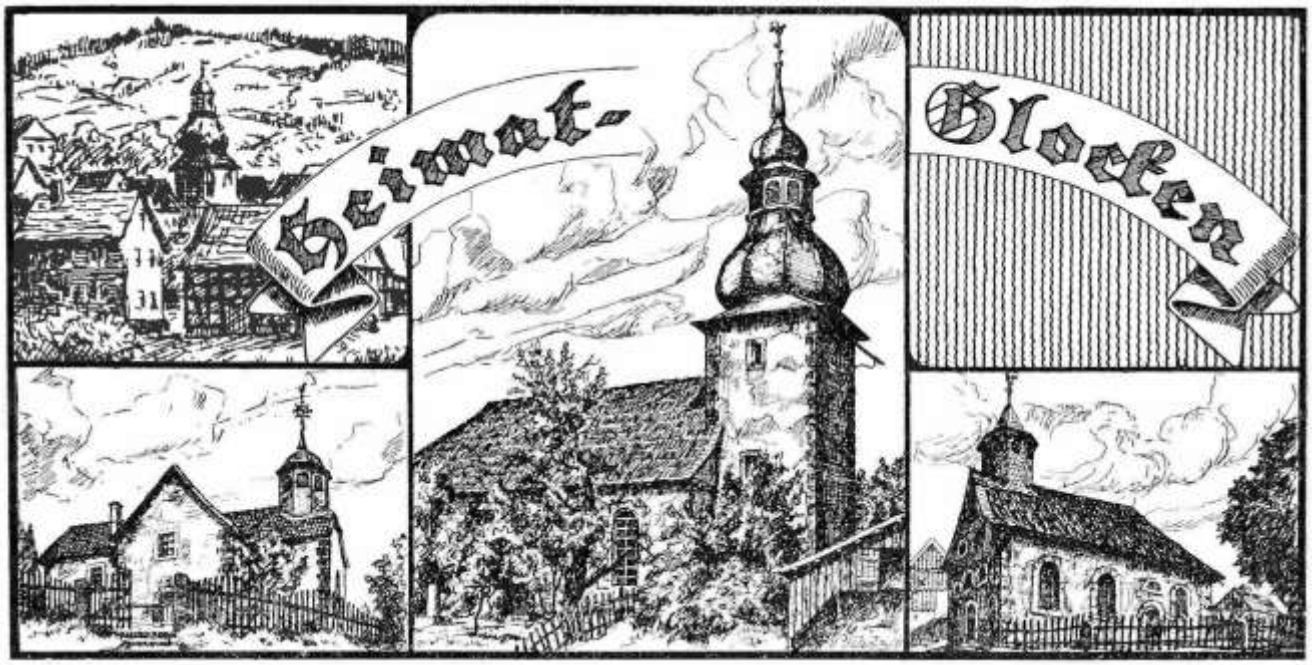
Der Gemeindebrief



Evang. Gemeindeblatt für Ober- und Unter-Wegfurth, Queck, Rimbach, Sandlofs und Unter-Schwarz

Nummer 89 21. Neuer Jahrgang	Verantwortlich für Inhalt und Gestaltung: Pfarrer Pierre Bouvain 36110 Queck, Hinter der Pfarr 2, Telefon 06642/275	Dezember 2020 Christmond

Lichterandacht am ersten Adventssonntag

Aus dem Inhalt

Gottesdienstplan Dez. - März 2021 . . 2

Gottesdienste zum Christfest und zur Jahreswende 2020/2021. 3

Die Weihnachtsgeschichte (Lk. 2) 4

Pfarrer Bouvain: Frieden auf Erden . . 5

Die Heiligen Drei Könige kommen dieses Jahr nicht 6

Ein Rückblick: Kirchliches Leben in der Pfarrei Queck in der Coronazeit . . 8

Kirchenvorstand setzt Gedenksteine vor der Ober-Wegfurther Kirche 14

Die Quecker Kirche bekommt neue Fenster 15

Kirchenbeleuchtung 2020/2021 16

Evi Schul: An meine Damen vom Seniorenkreis 17

Aus dem Kirchenbuch 18

Spende für BROT FÜR DIE WELT 18

Kontakte in der Pfarrei Queck 19

Terminplan 2021 20

Kirchenkater Rudi Schnurr 20

Gottesdienstplan der Pfarrei Queck Dezember 2020 bis März 2021

(Vorläufiger Plan. Wegen der Coronaauflagen sind Änderungen möglich. Bitte achten Sie auf die kirchlichen Nachrichten samstags im „Schlitzer Boten“.)

Datum	Queck	Ober-Wegfurth	Sandlofs	Rimbach
20.12.2020 Vierter Advent				**17.00 Uhr** Lichterandacht vor der Kirche
24.12.2020 Heilig Abend	**Gemeinsamer Gottesdienst am Heiligen Abend für unsere sechs Dörfer auf dem Sportplatz in Queck,** 17.00 Uhr			
25.12.2020 Erster Christtag	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
26.12.2020 Zweiter Christ-tag	**18.30 Uhr** Gottesdienst			
27.12.2020 1. So. n. Weihn.	**Kein Gottesdienst in der Pfarrei Queck**			
31.12.2020 Altjahrsabend	**Gottesdienst mit Jahresrückblick in 100 Bildern** Kirche Queck, 18.30 Uhr			
01.01.2021 Neujahrstag	**Gemeinsamer Gottesdienst mit der neuen Jahreslosung** 18.30 Uhr in Queck			
03.01.2021 2. So. n. Weihn.	**Kein Gottesdienst in der Pfarrei Queck**			
10.01.2021 1. So. n. Epiph.	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
17.01.2021 2. So. n. Epiph.	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
24.01.2021 3. So. n. Epiph.	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
31.01.2021 L. So. n. Epiph.	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
07.02.2021 Sexagesimae	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
14.02.2021 Estomihi	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
21.02.2021 Invokavit	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
28.02.2021 Reminiszere	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
07.03.2021 Okuli	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
14.03.2021 Lätare	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
21.03.2021 Judika	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
28.03.2021 Palmarum	**10.00 Uhr** Gottesdienst			
Datum	**Queck**	**Ober-Wegfurth**	**Sandlofs**	**Rimbach**

Gottesdienste
zum Christfest 2020 und zum Jahreswechsel

Heiliger Abend, 24. Dezember

17.00 Uhr Gottesdienst auf dem Quecker Sportplatz

Wegen der Abstandsregeln in der Coronazeit bieten unsere vier Kirchen am Heiligen Abend nicht genügend Platz für eine große Gottesdienstgemeinde. Wir feiern deshalb draußen auf dem alten Quecker Sportplatz einen etwa halbstündigen Gottesdienst. Musikalische Begleitung durch den Posaunenchor der Pfarrei Queck. Der Gottesdienst wird bei jeder Witterung gefeiert! **Bitte Mund– und Nasenschutz tragen und die Kontaktdaten (Name, Anschrift, Telefonnummer) in schriftlicher Form mitbringen und abgeben.**

Erster Christtag, 25. Dezember

10.00 Uhr Festlicher Predigtgottesdienst in der Quecker Kirche

Zweiter Christtag, 26. Dezember

18.30 Uhr Musikalischer Abendgottesdienst in der Quecker Kirche

Weihnachtlicher Predigtgottesdienst mit viel Orgelmusik von unseren Organisten Jochen Grabowski und Mario Stucki.

Altjahrsabend, 31. Dezember

18.30 Uhr Gottesdienst in Queck mit Jahresrückblick in 100 Bildern

Wir schauen mit 100 Bildern zurück auf das Gemeindeleben in diesem besonderen Jahr.

Neujahrstag, 1. Januar 2021

18.30 Uhr Gottesdienst in Queck mit der neuen Jahreslosung

Es begab sich aber zu der Zeit dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum, dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe, die war schwanger.

Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen."

Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden

Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

Es begab sich aber zu der Zeit ...

Die Weihnachtsgeschichte, wie sie der Evangelist Lukas erzählt

Lukasevangelium 2,1-20

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe, des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe,

und den Menschen ein Wohlgefallen."

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: „Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat."

Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Frieden auf Erden

Aus der Ansprache von Pfarrer Pierre Bouvain zum Volkstrauertag 2020

Was ist genaugenommen „Krieg“ und was ist „Frieden“?

Kriege brechen nicht aus! Kriege sind keine Naturkatastrophe. Krieg werden von Menschen begonnen. Und Kriege beginnen nicht erst dort, wo ein erster Schuss abgegeben wird, wo eine erste Kanone abgefeuert oder eine erste Rakete gezündet wird. **Kriege beginnen im Kopf!** Kriege beginnen mit dem, was wir denken, was wir sagen. Kriege beginnen mit dem, was wir tun und dem, was wir unterlassen. **Krieg und Frieden beginnen im Kopf!**

Wer sich selbst immer in den Vordergrund stellt und andere zurücksetzt, der beginnt Krieg.

Wer durch Einschüchterungen andere klein macht, um selbst groß dazustehen, der beginnt Krieg.

Wer nur auf seinen eigenen Vorteil bedacht ist, sein eigenes Ego in den Vordergrund stellt und andere von den Rechten, die ihnen zustehen, fernhält, wer andere ihrer Rechte beraubt, der beginnt Krieg.

Wer andere großmäulig in ihrer Rede unterbricht oder gar nicht zu Wort kommen lässt, wer nur selbst redet und nicht fähig ist, anderen zuzuhören, der beginnt Krieg.

Wer durch Worte und Taten ein Klima schafft, das Angriffe und Übergriffe auf andere möglich macht, der beginnt Krieg.

Wer im politischen Gegner den Feind sieht, den es mit allen Mitteln zu bekämpfen gilt, wer nicht fähig ist zu sachlicher Auseinandersetzung, die die Person des anderen achtet, wer nicht bereit ist Kompromisse zu suchen, der beginnt Krieg.

Wer durch Worte und Taten zur Entmenschlichung und Dämonisierung anderer beiträgt, der beginnt Krieg.

Wer durch extreme Vereinfachung, durch Schwarz-weiß-Malerei Debatten polarisiert, der beginnt Krieg.

Wer Gefühle wie Wut, Angst und Empörung schürt und mit seinen Reden Öl ins Feuer gießt, der beginnt Krieg.

Wer durch pauschale Schuldzuweisungen die „Anderen“, vor allem die Schwächeren, als Sündenböcke für Missstände verantwortlich macht, der beginnt Krieg.

Wer Gewalt als Mittel der Konfliktlösung in Ordnung findet, der beginnt Krieg.

Wer mit Un- und Halbwahrheiten Stimmung gegen andere macht, der beginnt Krieg.

Wer wissenschaftliche Erkenntnisse leugnet und stattdessen wirre Verschwörungstheorien verbreitet, der beginnt Krieg.

Wenn nach diesen Sätzen klar ist, wie Krieg beginnt, noch bevor ein einziger Schuss abgefeuert wird, dann haben wir Anhaltspunkte dafür, wie Frieden beginnt. **Frieden beginnt bei jedem von uns – im Kopf und im Herzen.** Wir sind schwache Menschen, Menschen, die versagen. Aber wir können Gott bitten, dass er uns hilft, Frieden zu schaffen und zu bewahren.

Mit Franz von Assisi beten wir das Friedensgebet:
O Herr, mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich Liebe übe, wo man sich hasst, dass ich verzeihe, wo man sich beleidigt, dass ich verbinde, da, wo Streit ist, dass ich die Wahrheit sage, wo der Irrtum herrscht, dass ich den Glauben bringe, wo der Zweifel drückt, dass ich die Hoffnung wecke, wo Verzweiflung quält, dass ich ein Licht anzünde, wo die Finsternis regiert, dass ich Freude mache, wo der Kummer wohnt.

Herr, lass du mich trachten:
nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste; nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe; nicht dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe.

Denn wer da hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet; wer verzeiht, dem wird verziehen; und wer stirbt, erwacht zum ewigen Leben. Amen.

Die Heiligen Drei Könige kommen dieses Jahr nicht!

Die Ulmer Münstergemeinde verbannt den schwarzen König

Die evangelische Kirchengemeinde am Ulmer Münster verzichtet in diesem Jahr darauf, die Heiligen Drei Könige an die Krippe zu stellen. Grund für die umstrittene Entscheidung ist das Aussehen der Figur des Melchiors, des schwarzen Königs. *„Die Gemeinde reagiere damit auf die andauernde Rassismus-Debatte in Deutschland.“* so Dekan Ernst-Wilhelm Gohl von der evangelischen Münstergemeinde in Ulm. Der König ist dargestellt mit wulstigen Lippen, Federschmuck und einem goldenen Ring am linken Unterschenkel. Bei dem Ring könnte es sich um einen Sklavenring handeln. In den Händen trägt der schwarze Melchior eine Brezel.

„Die Holzfigur des Melchior ist mit seinen stark überzeichneten dicken Lippen, dem Feder-Kopfschmuck und der unförmigen Statur aus heutiger Sicht eindeutig als rassistisch anzusehen“, sagte Gohl. Die Figur war um 1920, also vor hundert Jahren, von dem Künstler Martin Scheible geschnitzt worden. Vor etwa 30 Jahren wurde die historische Krippe dem Ulmer Münster gestiftet mit der Auflage, sie jährlich ab dem Ersten Advent im Münster auszustellen. Die Darstellung des schwarzen Königs ist in mehrfacher Hinsicht eine Besonderheit. Es ist wahrscheinlich der einzige heilige König, der eine Brezel in der Hand hält.

Einer Legende nach sei der König Melchior auf dem Weg nach Bethlehem an Ulm vorbeigekommen. Dort habe es wunderbar geduftet, und zwar nach Brezeln. Melchior habe dem Jesuskind eine Brezel mitbringen wollen, habe aber immer wieder davon gegessen, erzählt die Legende. Schließlich sei nur noch ein kleines Stück übrig geblieben, und darüber habe sich Melchior schwarz geärgert. *„Dass man so die Hautfarbe erklärt, dass einer aus Ärger schwarz wird, das ist natürlich unter heutigen Gesichtspunkten schon rassistisch, von daher ist diese Legende als solche höchst problematisch.“* sagt Dekan Gohl

Man wolle das klischeehafte Bild eines dunkelhäutigen Menschen nicht weiter transportieren, heißt es dazu aus Ulm. Die evangelische Kirchengemeinde will den schwarzen König nicht unterschlagen. Infrage stehe aber die Art der Darstellung. Die Diskussion um die Figur des Melchior sei im Rahmen der aktuellen Rassismus-Debatte aufgekommen, so Dekan Gohl weiter. In Ulm habe es eine intensive Auseinan-

dersetzung um die „Mohrengasse“ gegeben.

Aufgrund der Rassismus-Debatte sei man zur Überzeugung gelangt, diese Krippenfiguren nicht mehr zu zeigen, sagte der Ulmer Dekan. *„Es geht uns nicht um den schwarzen König, es geht uns um die Art und Weise der Darstellung. Melchior ist mit einer Fratze und in einer grotesken Körperhaltung dargestellt. Ein Mohrenkind dient auch noch als Schleppenträger eines weißen Königs. Und ein weiteres Bild zeigt auch noch einen schwarzen Jungen, der auf einem Esel reitet und von einem Affen etwas eingeflüstert bekommt“,* sagte Gohl. Ihm sei natürlich bekannt, dass die vor hundert Jahren geschaffenen Figuren expressionistisch dargestellt seien. *„Aber die Überzeichnung der Figuren muss dann eine Grenze haben, wenn sich Menschen diskriminiert fühlen.“*

In diesem Jahr sollen deshalb allein die Figuren aus der Weihnachtsgeschichte des Evangelisten Lukas als Krippe ausgestellt werden: Joseph. Maria, das Kind, die Hirten und der Engel. Lukas berichtet nichts von Königen.

Es ist der Evangelist Matthäus, der von den Königen berichtet. Richtig ist, dass der Evangelist Matthäus keineswegs von Königen berichtet. (vgl. Matthäus 2,1-11) Matthäus berichtet, dass „Weise aus dem Morgenland“ nach Jerusalem kommen. Sie folgen einem Stern und suchen den neugeborenen König, auf den dieser Stern hinweist. Die genaue Zahl der Weisen gibt

Matthäus nicht an. Aber es werden drei Geschenke überreicht: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Daraus wird auf die Dreizahl der Weisen geschlossen.

Die fromme Phantasie und Legendbildung hat sich der „Könige“ angenommen. Man gab ihnen sogar Namen: Caspar, Melchior und Balthasar. Und im frühen Mittelalter wurden die Könige den damals bekannten Erdteilen Asien, Afrika und Europa zugeordnet. Demnach musste einer der Könige schwarz sein.

Dass nun der „schwarze König“ eliminiert wird, könnte sich zum Fluch der „guten Tat“ entwickeln. Die Entfernung des Königs aus einem vermeintlich antirassistischen Impuls heraus verbannt Menschen mit anderer Hautfarbe von der Krippe. Das Bekenntnis zum schwarzen Melchior setzt Mut voraus. Der Umgang mit der ganzen Angelegenheit in Ulm aber ist kleinmütig und verzagt. Rassismus kann nur bekämpft werden, wenn wir unsere eigenen Traditionen klug und differenziert betrachten. (pb)

Weihnachtskrippe

Krippen sind Futtertröge. In der Heiligen Schrift werden sie im Zusammenhang mit der Geburt Jesu erwähnt. Beim Evangelisten Lukas heißt es: Maria „gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.“
Als Krippe wird auch die ganze figürliche Darstellung der Geburtsszene bezeichnet.

Erstmals als Abbildung des Geburtsgeschehens Jesu sind Krippen im 16. Jahrhundert in Italien und Spanien nachweisbar, bald darauf auch in Süddeutschland. Nach 1600 verbreiteten sich Krippen rasch und wurden auch vom einfachen Volk gebaut und aufgestellt. Ursprünglich wurde angenommen, Krippen leiteten sich von den kirchlichen Weihnachtsspielen im Mittelalter oder einer Feier des heiligen Franz von Assisi 1223 ab.

Die Wiedergabe des Geschehens nahe der judäischen Stadt Bethlehem ist heute ein kleiner eigener Kunstbereich, in dem sowohl Ausdrucksformen als auch Materialien stark variieren. So sind Krippen in Kirchen, öffentlichen Gebäuden und Ausstellungen oft Nachbildungen heimischer Landschaften und Menschen. Die Weisen aus dem Morgenland, Engel und Hirten sowie Ochs und Esel werden vor allem bei sozialen Themen durch andere Figuren ersetzt.

Ganz modern interpretierte vor kurzem etwa ein US-Händler die Szene und produzierte eine Krippe mit Hipster-Figuren samt Smartphones und Coffee-to-go-Becher.

Kirchliches Leben in der Pfarrei Queck in der Coronazeit

Zehn Monate mit großen Einschränkungen liegen hinter uns. Das öffentliche und private Leben wurde und wird bestimmt durch den Coronavirus. Der Abendgottesdienst in der Ober-Wegfurther Kirche am 15. März war der letzte Gottesdienst vor dem „Lockdown“. Am Freitag vorher waren alle öffentlichen Fußballspiele abgesagt worden. Am 16. März wurden alle Schulen und Kindergärten geschlossen. Die umfangreiche Kontaktsperre betraf auch das kirchliche Leben in der Pfarrei Queck. Gottesdienste und Zusammenkünfte der kirchlichen Gruppen durften elf Wochen lang nicht stattfinden. Geplante Gottesdienste und Veranstaltungen mussten abgesagt werden: Goldene Konfirmation, Konfirmandenfreizeit Vorstellung, Konfirmation usw..

Ab Mai konnten wieder Gottesdienste gefeiert werden.

Nach und nach wurden dann im Mai die gesetzlichen Vorgaben zur Kontaktsperre gelockert. Zusammenkünfte kirchlicher Gruppen wie Singkreis, Kirchenchor und Posaunenchor blieben weiterhin verboten. Aber es wurden Gottesdienste erlaubt. Die Gottesdienste sollten möglichst draußen stattfinden. Für die Kirchen musste ein Hygiene– und Abstandskonzept erarbeitet werden. Sitzplätze in den Kirchen mussten ausgewiesen werden. Zwischen den Gottesdienstbesuchern muss ein Mindestabstand von 1,5 Metern gewahrt werden. Danach errechnete sich eine Höchstzahl von möglichen Gottesdienstbesuchern. In Queck ergab die Berechnung 40 mögliche Plätze. In Rimbach würden 24 Gottesdienstbesucher Platz finden und in Ober-Wegfurth nur 14. Die Sandlofser Kirche, die fast fertig renoviert ist, würde auch nur für 14 Gottesdienstbesucher zugelassen. Eine Einweihung der Kirche ist damit in weite Ferne gerückt. Auch die Dorfgemeinschaftshäuser kamen als Ausweichtreffpunkte nicht in Frage, denn auch dort stehen nur begrenzte Plätze zur Verfügung, bzw. die Dorfgemeinschaftshäuser wurden geschlossen.

Bedrückend spürbar waren die Einschränkungen bei den kirchlichen Beerdigungen im März und April. Höchstens zehn Angehörige und Freunde waren bei den Trauerfeiern zugelassen. Die Friedhofshallen waren geschlossen. Die Trauerfeiern sollten am Grab stattfinden.

Pfingstgottesdienst im Quecker Pfarrgarten

Der erste Gottesdienst nach dem Lockdown war der Pfingstgottesdienst. Er konnte nicht wie in den „normalen“ Jahren zuvor im Berngeröder Tal gefeiert werden. Die Pfarrei Queck lud zum Pfingstgottesdienst in den Quecker Pfarrgarten ein. Die Gottesdienstbesucher wurden gebeten ihr eigenen Gartenstühle oder Terrassensessel mitzubringen. Bei schönstem Sonnenschein wurde dieser Gottesdienst zu etwas Besonderem.

Im Sommer gingen die Inzidenzzahlen, das sind die Zahlen von Erkrankten pro 100.000 Einwohner, witterungsbedingt zurück. Im September begannen die Zahlen dann unaufhörlich zu steigen. Die Virologen sprachen von einem exponentiellen Wachstum: immer mehr Infizierte, die immer mehr Menschen anstecken, immer mehr Menschen mussten ins Krankenhaus. Die Zahl derer, die beatmet werden mussten und die Zahl der an Covid 19 Gestorbenen wuchs unaufhörlich und immer schneller.

Erneute Verschärfung der Einschränkungen im Oktober

Um das exponentielle Wachstum und die zweite Coronawelle zu brechen, wurden die gesetzlichen Beschränkungen für November verschärft. Gaststätten, Museen usw. wurden geschlossen. Kontakte beschränkt. Der Erfolg war mäßig. Weiterhin sind die Infektionszahlen hoch, wenngleich das Wachstum offensichtlich gebremst ist.

In der Pfarrei Queck wurde versucht, möglichst

Kirchenvorstandssitzungen in der Kirche

Gottesdienst in Masucks Garten in Sandlofs

viel von dem, was sonst das kirchliche Leben bestimmt, aufrecht zu erhalten. Der Kirchenvorstand traf sich zu regelmäßigen und außerordentlichen Sitzungen in der Quecker Kirche. Im Gemeinderaum konnte der Abstand von 1,5 Metern zwischen den 19 Kirchenvorstandsmitgliedern nicht gewährleistet werden. Im Kirchenvorstand wurde nicht nur diskutiert, sondern engagiert, phantasievoll und mit viel Eigeninitiative wollten die Kirchenvorstandsmitglieder möglich machen, was mit den nötigen Absicherungen machbar erschien. Die Devise war: „Wir gehen wo immer möglich nach draußen!“ Draußen war die Gefahr der Ansteckung durch das Coronavirus nicht so groß wie in Innenräumen. Trotzdem hieß es: Maske tragen und Abstand halten.

Eine Reihe von ungewöhnlichen Gottesdiensten wurde möglich. Das, was vorher undenkbar und unmöglich schien, musste jetzt möglich gemacht werden.

Trauungen an ungewöhnlichen Orten

Der Pfarrgarten in Queck bot nicht nur für den oben genannten Pfingstgottesdienst genügend Raum. Hier konnte auch mit fast einhundert Gästen bei genau abgemessenem Mindestabständen die Trauung von Felix Zeidler und Anna-Lena Kaufmann am 11. September gefeiert werden. Hierbei kam auch das in der Garage des Pfarrhauses aufbewahrte und von den Unter-Wegfurther Kirmesburschen vor 18 Jahren angefertigte große Holzkreuz wieder in Gebrauch.

Trauung von Felix Zeidler und Anna-Lena Kaufmann, 11. September 2020

Trauung von Dominic Müglich und Melanie Feick am 10. Oktober 2020

Bei der Trauung von Dominic Müglich und Melanie Feick wurde am 10. Oktober das Zelt vor dem Haus des Hochzeitspaares zur Kirche.

Vorstellung und Konfirmation mit beschränkter Besucherzahl

Die Konfirmandeneltern hatten bei zwei Elternabenden dafür votiert, dass die Konfirmation, die im Mai abgesagt worden war, noch in diesem Jahr stattfinden soll. Eine Alternative wäre gewesen, die Konfirmation auf 2021 zu verschieben und dann zwei Konfirmandenjahrgänge zusammen zu konfirmieren. Da aber niemand sagen konnte, wie die Situation in der Pandemie im nächsten Jahr aussehen wird, sollten Vorstellung und Konfirmation im September gefeiert werden.

Der Vorstellungsgottesdienst am 20. September wurde in der Kirche gefeiert. Jeder der acht Konfirmanden durfte an fünf Gäste eine Einladungskarte vergeben. Die Gemeinde konnte an diesem Gottesdienst nicht teilnehmen.

Fast so etwas wie Normalität stellte sich in der Woche vor der Konfirmation ein, als „nach altem Brauch und Herkommen“ die Konfirmandeneltern die Kirche in Queck vom Dachboden bis zum Keller putzen. Die Eltern hatten auch Schmuck für die Bänke gebastelt. Ursprünglich war die Konfirmation als „open air-Gottesdienst“ draußen im Pfarrgarten geplant. Da aber das Wetter nicht mitspielte, musste die Konfirmation unter den gleichen Einschränkungen wie der Vorstellungsgottesdienst in der Kirche gefeiert werden. Etwas Besonderes war es dann doch, dass nach dem Ende des Konfirmationsgottesdienstes die Bläser des Posaunenchores vor der Kirche musizierten und so die Konfirmanden und ihre Gäste erfreuten.

Konfirmandeneltern putzten die Kirche

Konfirmation am 27. September 2020

„Erntedankgottesdienst to go“

Da die Kirchen für größere Gottesdiente zu klein sind, suchte der Kirchenvorstand zusammen mit Pfarrer Bouvain nach möglichen Alternativen. In normalen Jahren wird das Erntedankfest in der Pfarrei Queck mit drei Gottesdiensten gefeiert. Begonnen wird mit dem Familiengottesdienst am letzten Sonntag im September, dem ein Kinder– und Konfirmandentag vorausgeht. Kinder und Konfirmanden beteiligen sich an der Gestaltung des Familiengottesdienstes.

Der zweite Erntedankgottesdienst wird normalerweise in der Masuck‘schen Scheune in Sandlofs gefeiert. Und zum dritten Gottesdienst wird zum Kartoffelfest nach Rimbach eingeladen. Wegen Corona wurde das Kartoffelfest frühzeitig abgesagt. Die Scheune in Sandlofs und die Quecker sind zu klein, um für die zu erwartete Zahl an Gottesdienstbesuchern die notwendigen Abstände einzuhalten. Was also tun?

Wir haben zu einem neuen Gottesdienstformat eingeladen und feierten am 4. Oktober einen „Erntedankgottesdienst to go.“ Dazu trafen sich die Gottesdienstteilnehmer auf der Hardt, um gehend eine Strecke von etwa 1.000 Metern zurückzulegen. Begonnen wurde bei Regen und Wind mit einer Strophe des Liedes „Wir pflügen und wir streuen“. Nach etwa 200 Metern auf dem Weg konnte man rechts unten den großen Viehstall der Familie Weber sehen. Christian Weber informierte darüber, wie in diesem Stall „geerntet“ wird. Wie viele Kühe stehen dort, und wieviel Milch geben sie.

Nach weiteren zweihundert Metern konnte man auf den Geflügelstall der Familie Kreutzer schauen. Burkhard Kreutzer informierte darüber, wie viele Küken unter welchen Bedingungen wie oft im Jahr in diesem Stall aufgezogen werden. Am Ende des Weges predigte Pfarrer Bouvain über die Verantwortung, die Landwirte und Verbraucher für die Bewahrung der Schöpfung haben. Gott hat uns diese Erde als Geschenk gegeben. Wir können säen und ernten. Landwirte werden immer das anbauen, was sich gut verkauft. Als Konsumenten haben wir es in der Hand, unter welchen Bedingungen gesät und geerntet wird.

Vom Volkstrauertag bis zum Ersten Advent

Am Ende des Kirchenjahres gedenken wir unserer Toten. Die Gedenkfeier zum Volkstrauertag fand in diesem Jahr in Sandlofs statt - draußen natürlich, auf dem Friedhof. Der Kirchenvorstand hatte Stühle bereitgestellt. Etwa dreißig Besucher nahmen an der Gedenkstunde teil.

Gedenkfeier auf dem Friedhof in Sandlofs zum Volkstrauertag am 15. November 2020

Zum Ewigkeitssonntag lädt die Pfarrei normalerweise die Angehörigen der im vergangenen Kirchenjahr Verstorbenen zu einem Abendmahlsgottesdienst in die Quecker Kirche ein. Mehr als einhundert Besucher kommen in der Regel zu diesem Gottesdienst. In der „normalen Form“ konnte der Gottesdienst wegen der Coronapandemie und der daraus resultierenden Abstandsregeln nicht stattfinden. Wir haben stattdessen vier Kurzandachten auf den vier Friedhöfen der Pfarrei gefeiert. Um 9.30 Uhr in Sandlofs, um 10.00 Uhr in Queck, 10.30 Uhr in Rimbach und 11.00 Uhr in Ober-Wegfurth. Es war an diesem Sonntag kalt aber trocken. Die Namen der Verstorbenen wurden auf allen Friedhöfen verlesen. Zählt man die Besucher dieser Kurzandachten zusammen, so kommt man auf etwa 120 Besucher. Alle haben ihre Kontaktdaten abgegeben und trugen Mund – und Nasenschutz. Der Kirchenvorstand hatte sich auf Vorschlag des Pfarrers für diese dezentrale Lösung entschieden und diese Entscheidung erwies sich als richtig.

Erste sichtbare Schritte zu einer neuen Orgel in Sandlofs

Am 12. November wurde in der Sandlofser Kirche sichtbar, dass dort bald eine neue Orgel stehen wird. Die bisherigen Arbeiten geschahen in der Orgelbauwerkstatt von Kilian Gott-

Orgelbauer Kilian Gottwald bei Arbeiten an der Orgel in der Sandlofser Kirche, 12.11.2020

wald in Amöneburg. Große Holzpfeifen wurden dort bearbeitet. Auch Vorarbeiten zum Orgelprospekt wurden dort im Verborgenen geleistet. Am 12.November kam Orgelbauer Gottwald für einen ganzen Tag nach Sandlofs. Zahlreiche Orgelpfeifen wurden im Kirchenraum gelagert. Für den Orgelprospekt brachte der Orgelbauer erste Teile an der Empore an.
Es werden Zug um Zug weitere Arbeiten an der Orgel folgen. Mit einer Fertigstellung und Einweihung ist aber nicht zu Weihnachten zu rechnen. Bei Einhaltung der Abstandsregeln können in der Sandlofser Kirche nur 14 Gottesdienstbesucher Platz finden. Wie soll da die Kirche oder die Orgel geweiht werden? Der Kirchenvorstand hat Überlegungen angestellt, im Frühjahr, vielleicht zu Ostern eine Einweihung möglich zu machen. Aber wir müssen abwarten, wie sich die Situation weiter entwickelt.

Mehr Plätze für die Quecker Kirche

Die Einschränkungen durch die Coronapandemie werden sicher noch weit in das kommende Jahr hinein bestehen bleiben. Mit Blick auf die Gottesdienste an Weihnachten und zur Jahreswende wurden nun in der Quecker Kirche weitere Sitzplätze geschaffen. Kirchenvorsteher Jörg Heil hat zusammen mit Schreinermeister Jochen Grabowski einen durchsichtigen Schutz auf beiden Seiten der Empore aufgebaut. Die Empore darf nur dann genutzt werden, wenn die Bänke zwei Meter von der Brüstung entfernt stehen oder ein solcher Schutz installiert ist. Wir gewinnen durch diese Maßnahme weitere Sitzplätze, die gezählt werden. Mit nun etwa 60 Plätzen ist genug Platz in der Kirche für die Gottesdienste am Ersten und zweiten Weihnachtstag.

Absicherung der Empore in Queck, 21. Nov.

Da auch die Adventsgottesdienste zu den gut besuchten Gottesdiensten zählen, musste auch hier nach Alternativen gesucht werden. Wir feiern in diesem Advent

Lichterandachten zum Advent

An jedem Adventssonntag feierten wir um 17.00 Uhr eine etwa halbstündige Lichterandacht vor einer unserer vier Kirchen. Wir begannen mit der Lichterandacht am ersten Adventssonntag in Queck, bei der 107 Besucher gezählt wurden. Der Posaunenchor der Pfarrei begleitete die Andacht, bei der am Adventskranz die erste Kerze entzündet wurde. Der Adventskranz „wanderte“ dann an den folgenden Adventssonntagen zu den Kirchen in Ober-Wegfurth, Sandlofs und Rimbach. Auch dort versammelten sich die Gemeindeglieder draußen vor der Kirche. (pb)

Lichterandacht zum ersten Adventssonntag vor der Quecker Kirche, 29. November 2020

Kirchenvorstand setzte Gedenksteine
an den Bäumen vor der Ober-Wegfurther Kirche

Am Samstag vor dem ersten Advent trafen sich Mitglieder des Ober-Wegfurther Kirchenvorstandes, um an den Bäumen vor der Kirche Gedenksteine zu setzen. Die fünf Bäume waren im Lutherjahr am 29. Oktober 2017 nach einem feierlichen Gottesdienst gepflanzt worden. Im Zentrum steht die Lutherlinde, die von den Freiwilligen Feuerwehren Ober– und Unter-Wegfurth und Unter-Schwarz gespendet wurde. Die Kirmesburschen pflanzten den Evangelistenbaum Matthäus. Der Kirchenvorstand spendete den „Markus-Baum“ und Anita Schaub -Gluck pflanzte die Bäume für die Evangelisten Lukas und Johannes. Damit auch zukünftige Generationen über die Bäume und ihre Herkunft informiert werden, wurden nun Gedenksteine gesetzt. Dirk Schmidt hat als Steinmetz die Sandsteinsäulen gestaltet. Harald Starch fertigte die Metallplatten mit der Inschrift. Die Kirchenvorsteher Christina Diemer, Ute Starch, Mario Stucki und Jörg Heil halfen tatkräftig mit.

Bei einem Ortstermin mit dem Kirchenarchitekten am 11. Juli 2013 wurde festgestellt, dass die Fenster der Quecker Kirche undicht und defekt sind. Architekt Erich Lachmann sollte gebeten werden, genauere Untersuchungen anzustellen und einen Plan für die Renovierung zu erstellen.
Architekt Lachmann stellte dann fest, dass die Schäden an den Fenstern durch eine Neuverkittung und einen Anstrich nicht mehr zu beheben seien. Die Bleiverglasung der Fenster ist verrostet, die Kittfalz gebrochen, die Wetterschenkel stark verwittert.

In die Überlegungen zu einer Sanierung der Fenster wurde einbezogen, dass sich die Fenster nicht öffnen lassen. Für eine gute Belüftung der Kirche können die Fenster nicht geöffnet werden. Es sollte also geprüft werden, ob bei einer Erneuerung der Fenster die Möglichkeit zum Öffnen geschaffen werden könnte.

Fenster auf der Empore in der Quecker Kirche. Oben das alte Fenster von innen und von außen. Unten das neue Fenster mit zwei zu öffnenden Flügeln. Der Kämpfer ist etwas nach unten versetzt.

Die Quecker Kirche bekommt neue Fenster

Nach und nach werden alle Fenster in der Quecker Kirche erneuert

Ein Gutachten von Tischlermeister Hans Obernhack aus Hartershausen wurde eingeholt. Herr Obenhack ist ein Fachmann für die Aufarbeitung und den Nachbau von historischen Fenstern. Anhand der Beschläge können die Fenster auf das Baujahr 1930 datiert werden. Gearbeitet sind die Fenster aus Eiche aber auch aus Nadelhölzer. Reparaturen wurden vermutlich mit unterschiedlichen Hölzern durchgeführt. Die Wetterschenkel an der Südseite sind so stark beschädigt, dass sie nicht repariert, sondern erneuert werden müssen. Der Metallrahmen für die Bleiverglasung muss ebenfalls erneuert werden.
Der Kirchenvorstand sprach sich am 24.02.2018 für eine Erneuerung aller Kirchenfenster in Queck aus. Für die Landeskirche wurde ein Finanzierungsplan erstellt und Bauantrag gestellt, der am 11. Juni 2018 genehmigt wurde. Die Erneuerung der Fenster wird rund 83.000 Euro kosten. Die Kirchengemeinde muss 17.000 Euro davon zahlen, der Rest kommt von der Landeskirche. In der letzten Novemberwoche wurde durch Schreiner Obenhack ein erstes neu geschaffenes Fenster eingebaut. (Empore auf der Nordseite, erstes Fenster zum Turm hin). Nach und nach werden in den folgenden Wochen die anderen neu geschaffenen Fenster eingebaut.

Stark beschädigtes Fenster an der Kirchensüdseite

Lea Semmler und Johannes Gremm finanzieren die Außenbeleuchtung der Quecker Kirche im Kirchenjahr 2020-2021

Seit dem 19. Dezember 2011 wird die Quecker Kirche abends bei hereinbrechender Dunkelheit bis 22.00 Uhr beleuchtet. Durch eine Geschenk der Jagdgenossenschaft Queck wurde diese Möglichkeit geschaffen. Die Kosten der Kirchenbeleuchtung belaufen sich pro Jahr auf etwa einhundert Euro.

In den vergangenen acht Jahren ist es jeweils gelungen, Spender für die Kirchenbeleuchtung zu finden. Im vergangenen Kirchenjahr hatte der Männergesangverein Queck für die Beleuchtung gespendet. Diese Spende sollte zum Jubiläumsjahr des MGV dazugehören, der eigentlich sein einhundertjähriges Jubiläum feiern wollte. Wegen der Coronapandemie musste das Jubiläum aber abgesagt werden. Die Kirchenbeleuchtung blieb.

Im letzten Gemeindebrief musste ein neuer Spender für die Kirchenbeleuchtung gesucht werden.
Dem Kirchenvorstand lag zur Sitzung nur ein Spendenangebot vor. Zwei weitere Angebote gingen leider verspätet ein. Der Kirchenvorstand nahm das Spendenangebot an.

Lea Semmler und Johannes Gremm spenden die Kirchenbeleuchtung.

Vom Ersten Advent 2020 bis zum Ewigkeitssonntag 2021 wird die Kirchenbeleuchtung der Quecker Kirche durch Lea Semmler und Johannes Gremm gemeinschaftlich finanziert.

Die Kirchengemeinde freut sich besonders darüber, dass zwei junge Gemeindeglieder mit der Spende für die Kirchenbeleuchtung ihre Verbundenheit zur Kirche und zur Kirchengemeinde ausdrücken. Die beiden jungen Leute wurden in der Quecker Kirche vorgestellt und konfirmiert.

Johannes Gremm wurde am 3, Mai 2015 in der Quecker Kirche vorgestellt und am 10. Mai 2015 konfirmiert. Johannes macht eine Ausbildung in der Nähe der Kirche im Landwirtschaftsbetrieb der Familie Weber. Er wird im Januar des nächsten Jahres 20 Jahre alt.

Lea Semmler, die gerade 15 Jahre alt geworden ist und noch zur Schule geht, gehört zu den Konfirmanden dieses Jahres. Ihre Konfirmation sollte im Mai gefeiert werden, musste aber wegen der Coronapandemie verschoben werden. Lea wurde am 27. September 2020 konfirmiert.

Im nächsten Jahr wird die Kirchengemeinde dann wieder einen neuen Spender für die Kirchenbeleuchtung suchen. Spenden können Einzelpersonen, Vereine, Straßengemeinschaften, Gruppen aus der Gemeinde usw..

Die Quecker Kirchenbeleuchtung kann im kommenden Jahr ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Inzwischen gehört das Bild der erleuchteten Kirche schon zu einem festen Bestandteil der Heimat. Wir hoffen, dass das noch lange so bleiben wird und die Kirche auch innen genutzt wird.

Den beiden Spendern herzlichen Dank!

„Ach, es wer wedder mol Tiet för'n Klönschnack"

Evi Schul: An meine Damen vom Seniorenkreis

Und wieder geht ein Jahr zur Neige. In diesem Jahr hatten wir bisher kaum Gelegenheit uns im Seniorenkreis zu treffen. So möchte ich mich auf diesem Wege bei euch melden. Ich denke ihr vermisst, genauso wie ich, die gemeinsamen Nachmittage. Mit Spielen, Lesungen und Betrachtungen von interessanten Themen. Nicht zuletzt die Gespräche untereinander bei Kaffee und Kuchen. Da wurden Neuigkeiten und Geschichten von früher ausgetauscht. Und gerade in dieser ruhigen und besinnlichen Zeit, in der wir uns gerade befinden, war es immer schön bei Kerzenlicht, Kaffee und Unterhaltung ein paar schöne Stunden miteinander zu verbringen. Denn wie gerne würden wir wieder unserem Gegenüber die Hand reichen oder ihn spontan umarmen. So bleiben uns oft nur das Telefon und das Handy, um Kontakte aufrecht zu erhalten.

„Ach, es wer wedder mol Tiet för'n Klönschnack", So bliebt uns nur die Hoffnung, dass es im neuen Jahr besser wird und wir uns am gewohnten Ort wiedersehen. Wie heißt es: „Hoffe, harre nicht vergebens zählest du der Glocken Schlag. Wechsel ist das Los des Lebens und es kommt ein andrer Tag", Auch wenn wir uns zurzeit nicht sehen können, leidet keiner von uns Mangel, gerade hier auf dem Land. Das Leben, ein Dach über dem Kopf, Essen und Kleidung wird uns gegeben. Obwohl zeitweise Toilettenpapier zur Mangelware wurde, können wir dankbar sein.

So wünsche ich euch allen eine frohmachende, hoffnungsvolle und gesegnete Advents- und Weihnachtszeit, trotz mancher Beschränkungen. Und für das neue Jahr Gesundheit und Gottes Segen und dass ihr nie die Hoffnung verliert. Nachfolgend ein Gedicht, dass ich euch vorgelesen habe. Aber es berührt immer wieder. Gerade in Zeiten, wo man auf so manches verzichten muss.

Die heilige Nacht im Wandel der Zeit
Als ich ein Kind noch gewesen, das ist schon lange her;
da war Weihnachten noch ein Erleben, ein Märchen und noch viel mehr.
Es gab nur kleine Geschenke, denn wir waren nicht reich,
doch diese bescheidenen Gaben kamen dem Paradiese gleich.
Da gab es Äpfel und Nüsse, mitunter auch ein Paar Schuh
und wenn es die Kasse erlaubte ein kleines Püppchen dazu.
Wie war das Kinderherz selig, ob all der herrlichen Pracht
und es war ein seliges Raunen um die stille, heilige Nacht.
Dann wurde ich älter und größer und wünschte mir das und dies,
ich hörte auf an das Christkind zu glauben und verlor dabei das Paradies.
Und dann kam der Krieg und mit all seinem Leiden, mit Hunger und mit Not,
da wurde ich wieder bescheiden und war dankbar für ein Stück Brot.
Wir alle wurden dann kleiner und nur ein Wunsch hatte die Macht,
wir wollen vereint sein mit unseren Lieben in der stillen, heiligen Nacht.
Doch dieser Wunsch erfüllte sich selten. Die Lieben lagen draußen und hielten Wacht,
und wir waren einsam und weinten in der stillen, heiligen Nacht.
Und als dann der Krieg war zu Ende, wuchs eine neue Jugend heran,
und die hatte auch ihre Wünsche an den lieben Weihnachtsmann.
Nur waren die nicht klein und bescheiden, denn der Wohlstand kam ins Land.
Die Wünsche wurden größer und größer, und das Schenken nahm überhand.
Nun wurde gewünscht und gegeben und keiner fragt nach dem Wert,
vergessen sind Krieg und Armut, die Stunden am einsamen Herd.
Aus dem schönsten der christlichen Feste, hat der Mensch einen Jahrmarkt gemacht.
Er wünscht sich vom Besten nur das Beste und vergisst dabei den Sinn der Heiligen Nacht.

Freud und Leid

Aus dem Kirchenbuch der Pfarrei Queck

Trauungen

Felix Zeidler und Anna-Lena Zeidler, geb. Kaufmann
Unter-Wegfurth, Jossaer Weg 1
getraut im Garten des Quecker Pfarrhauses am 11.09.2020
durch Pfr. Pierre Bouvain

„Ich sage es noch einmal: Sei mutig und entschlossen! Lass dich durch nichts erschrecken und verliere nie den Mut, denn ich, der Herr, dein Gott, bin bei dir, wohin du auch gehst.
Josua 1,9

Dominic Müglich und Melanie Müglich, geb. Feick
Queck, Grebenauer Weg 7, getraut am 10.10.2020 im Zelt am Grebenauer Weg durch Pfr. Pierre Bouvain

Wir gehen unseren Weg im Namen des Herrn, unseres Gottes, für immer und ewig. Micha 4,5

Bestattungen

Katharina Alles, geb. Schmidt
11.10.1932 - 03.10.2020
Queck, Am Wörth 20

Der HERR ist gütig und eine Feste zur Zeit der Not und kennt die, die auf ihn trauen.
Nahum 1,7

Liesbeth Döring, geb. Hohmeier
18.01.1938 - 08.10.2020
Rimbach, Am Weihersbrunnen 2

»Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du gehen sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten.«
Psalm 32,8

Klaus Hahn
25.07.1963 - 18.10.2020
Sandlofs, Birkenallee 5

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. Psalm 23,1

August Sauer
17.11.1935 - 22.10.2020
Rimbach, Winkeleck 1

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten.
Psalm 43,3

Sieglinde Karn geb. Reischig
23.10.1937 - 17.11.2020
Bad Salzschlirf und Rimbach

„Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorgt für euch.“
1. Petrus 5,7

Weihnachtsgabe für

Brot für die Welt

Wie an jedem Christfest, bitten wir auch in diesem Jahr wieder um Ihre Weihnachtsgabe für die Aktion "Brot für die Welt“.

Das Programm von „Brot für die Welt“ ist Hilfe zur Selbsthilfe. Jeder Euro, der gespendet wird, kommt voll und ganz den Entwicklungsmaßnahmen und Soforthilfeprogrammen in der Dritten Welt zugute. Die Kosten für Verwaltung und Werbung werden nicht aus den Spenden, sondern aus Kirchensteuermitteln und Zinsen finanziert. Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende, dass diese Arbeit weiter getan werden kann.

Sie können Sie helfen:

Benutzen Sie bitte die dem Gemeindebrief beigelegte Spendentüte. Sie können diese Tüte in den Gottesdiensten an den Weihnachtsfeiertagen in die Kollekte geben oder direkt im Pfarrhaus abgeben.

Wenn Sie auf der Spendentüte Ihren Namen vermerken und das entsprechend Feld ankreuzen, stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

Kontakte in der Pfarrei Queck

Küsterdienst

Hans-Jürgen Warnecke
Rimbach, Auf dem Stück 5
Tel.: 0179 74 04 131

Elvira Quanz,
Queck, Zum Fuldablick 3,
Tel.: 06642-6758

Elvira Göbel,
Sandlofs, Kirchweg 5,
Tel.: 06642-5142

Dagmar Schrödl,
Unter-Wegf., Niederjossaerstr. 9;
Tel.: 06625-5323

Organisten

Kirchen Queck/Ober-Wegfurth:

Christiane Fink
Queck, Am Grabstrauch 2
Tel.: 0160-2182934

Kirche Rimbach

Jochen Grabowski
Queck, Hauptstraße 13
Tel.: 06642-405966

Mario Stucki
Unter-Schwarz, Richthoferstr. 14
Tel.: 0163 5086914

Kirche Sandlofs

Elke Turba
Hutzdorf, Blumenweg 8
Tel.: 06642-6714

Spendenkonto
Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth

Kollektenkasse Pfarrei Queck
Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE53 5185 0079 0370 1054 30

Spendenkonto
Kirchengemeinde Sandlofs

Ev. Kirchengemeinde Sandlofs
Kollektenkasse
Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE79 5185 0079 0370 1033 13

Spendenkonto
August- Gluck-Stiftung

Vorsitzender des Kuratorium:

Helmut Daubert
Raingarten 9, Rimbach
36110 Schlitz
Tel.: 06642-918937

Spendenkonto der August Gluck -Stiftung:

Sparkasse Oberhessen
BIC: HELADEF1FRI

IBAN:
DE53 5185 0079 0027 0212 80

Pfarrei Queck

☎ **Fon** 06642-275
Fax 06642-918680
Mobil 0160 - 980 414 06

@ queck-evangelisch@t-online.de

Evangelisches Pfarramt
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 SCHLITZ

Pfarrer Pierre Bouvain
Hinter der Pfarr 2
OT Queck
36110 Schlitz

Homepage
www.queck-evangelisch.de

Pfarrbüro
dienstags 10.00 - 12.00 Uhr

Sie brauchen einen Patenschein, Kopien, Gottesdiensttermine oder sonst irgend eine Information? Im Pfarrbüro gibt Ihnen Sabrina Manß dienstags von 10.00 bis 12.00 Uhr gerne u. sofort Auskunft.

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinden Queck, Rimbach, Ober-Wegfurth u. Sandlofs

Layout: Pfarrer Pierre Bouvain
Druck: Saxoprint GmbH, Dresden

Auflage: 650 Stück

Der Gemeindebrief erscheint viermal im Jahr und wird kostenlos durch die Konfirmanden verteilt.

Für alle, die auch dieses Jahr eine Weihnachtskrippe aufstellen wollen: Unter Berücksichtigung der derzeit geltenden Regeln: Jesus, Maria und Joseph = ein Haushalt. … aber dann wird es schon eng. Hinzu kommen die Hirten (lt. Überlieferung mindestens zwei) Plus die drei Weisen. Gehen wir davon aus, dass die (mind.) zwei Hirten nicht miteinander verwandt sind und die drei Weisen auch nicht in einer WG zusammenleben, kommt man auf insgesamt acht Leute aus sechs Haushalten!!!

Was kann man tun?
Die drei Weisen erst am 6. Januar dazu stellen und die Hirten am 5. Januar nach Hause schicken. Zettel ausfüllen lassen mit Namen, Anschrift, Ankunfts- und Abreisezeit, Desinfektionsspender aufstellen und ganz wichtig … mit Markierungsband die Abstände vorm Stall und die Einbahnstraßenregelung klar kennzeichnen. Nicht vergessen, die Security vor den Eingang stellen. Zusatz: Die drei Könige bringen statt Gold, Weihrauch und Myrrhe: Klopapier, Hefe und Nudeln mit.

Euer Rudi

Sammeln Sie den Gemeindebrief. Sie erhalten damit über die Jahre hinweg eine Chronik Ihrer evangelischen Kirchengemeinden in der Pfarrei Queck.

Adressenaufkleber

Terminkalender

Was ist wann und wo im Jahr 2016

24.12.2020
Gottesdienst zum Heiligen Abend auf dem alten Sportplatz in Queck, 17.00 Uhr

25.12.2020
Predigtgottesdienst in der Quecker Kirche, 10.00 Uhr

26.12.2020
Musikalischer Gottesdienst, Kirche Queck 18.30 Uhr

31.12.2020
Gottesdienst mit Jahresrückblick in Bildern, Queck, 18.30 Uhr

01.01.2021
Gottesdienst mit der neuen Jahreslosung, Kirche Queck, 18.30 Uhr

10.01.2021
Abblasen der Krippe (entfällt)

Winterregelung bei den Gottesdiensten bis zum 28.03.2021. Sonntags je ein gemeinsamer Gottesdienst in der Quecker Kirche

05.03.2021
Gottesdienst zum Weltgebetstag, Kirche Queck, 19.00 Uhr

01.04.2021
Abendmahlsgottesdienst zum Gründonnerstag mit anschließendem Essen, 18.30 Uhr, DGH Rimbach

02.04.2021
Gottesdienst zur Todesstunde Jeu
Meditativer Abendmahlsgottesdienst am Karfreitag, 15.00 Uhr Kirche Queck

05.04.2021
Familiengottesdienst am Zweiten Ostertag mit Eiersuchen im Quecker Pfarrgarten, Kirche Queck, 10.00 Uhr

18.04.2021
Goldene Konfirmation, 10.00 Uhr, Kirche Queck, Singkreis Queck

02.05.2019
Vorstellung der Konfirmanden, 10.00 Uhr, Kirche Queck

09.05.2021
Konfirmation in der Pfarrei Queck, 9.30 Uhr, Kirche Queck

13.05.2021
Einführung d. neuen Konfirmanden am Himmelfahrtstag, Queck, 10.00 Uhr

23.05.2021
Pfingstsonntag: Waldgottesdienst Berngerod, 11.00 Uhr

Das ist der Plan!! Welche Gottesdienste und Veranstaltungen wir wirklich durchführen können wird von der aktuellen Lage und den coronabedingten Einschränkungen abhängen.

Aktuelle Informationen über die Pfarrei Queck erhalten Sie auf unserer Homepage:

www.queck-evangelisch.de